



GRUNDLAGEN DER ROMANISTIK

Herausgegeben von Ulrich Detges, Thomas Klinkert,  
Elmar Schafroth und Ulrich Winter

Band 31

# **Phonetik und Phonologie des Spanischen**

**Eine korpuslinguistische Einführung**

von

Elissa Pustka

**ERICH SCHMIDT VERLAG**

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter**  
[ESV.info/978-3-503-19478-0](http://ESV.info/978-3-503-19478-0)

Begleitmaterialien zum Buch finden Sie unter:  
<https://Spanische-Korpusphonologie.ESV.info>

Umschlaggestaltung unter Verwendung  
einer Graphik von Barbara Veit.  
Silhouetten: „University and Research“ von elenabsl.

Erstellung der Karten auf den Seiten 237 und 250:  
Julia Gandras

ISBN 978-3-503-19478-0  
ISSN 0340-9686

Alle Rechte vorbehalten  
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2021  
[www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Bibliothek  
und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit  
und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm  
Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706

Druck und Buchbinderei: docupoint, Barleben

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	9
<b>1. Einleitung: Konzeption des Buchs</b> .....	11
<b>2. Aussprache im Fremdsprachenunterricht</b> .....	15
2.1 Relevanz.....	16
2.2 Lernbarkeit .....	18
2.3 Bildungspolitische Ziele .....	20
2.4 Didaktik .....	28
<b>3. Geschichte der phonologischen Theorien</b> .....	37
3.1 Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft .....	40
3.2 Strukturalismus .....	43
3.3 Generative Grammatik .....	48
3.4 Kognitive Linguistik .....	50
<b>4. Theoretischer Rahmen: Kognitive Phonologie</b> .....	55
4.1 Das Phonem.....	55
4.2 Phonologische Prozesse .....	68
4.3 Lexikalische Repräsentationen .....	78
<b>5. Methoden der Korpusphonologie</b> .....	87
5.1 Forschungsdatenmanagement .....	89
5.2 Forschungsdesign .....	100
5.3 Feldforschung .....	110
5.4 Transkription und Annotation mit PRAAT .....	115
<b>6. Graphematik</b> .....	125
6.1 Alphabetschrift .....	126
6.2 Lautschrift und Transkription .....	136

## Inhaltsverzeichnis

---

<b>7. Phonetik</b>	147
7.1 Artikulation	149
7.2 Akustik	156
7.3 Perzeption	159
<b>8. Phonemik</b>	165
8.1 Vokale	166
8.2 Gleitlaute	170
8.3 Konsonanten	174
<b>9. Prosodie</b>	183
9.1 Silbe	183
9.2 Akzentuierung	196
9.3 Rhythmus	198
<b>10. Schwächungs- und Stärkungsprozesse</b>	203
10.1 Plosive	204
10.2 Frikative und Affrikaten	213
10.3 Liquide	220
10.4 Nasale	224
10.5 Gleitlaute bzw. Approximanten	225
10.6 Vokale	226
<b>11. Varietäten</b>	233
11.1 Spanien	236
11.1.1 Kastilien (Madrid)	238
11.1.2 Andalusien (Sevilla)	239
11.1.3 Katalanischsprachige Gebiete (Ciudadella de Menorca)	242
11.1.4 Galicien (Santiago de Compostela)	245
11.2 Hispanoamerika	247
11.2.1 Kuba (Havanna)	251

## **Inhaltsverzeichnis**

---

11.2.2 Mexiko (Ciudad de México) .....	254
11.2.3 Peru (Cuzco) .....	258
11.2.4 Argentinien (La Plata) .....	260
<b>Lösungen zu den Übungen</b> .....	265
<b>Register</b> .....	279
<b>Bibliographie</b> .....	285

## Vorwort

Zehn Jahre nach meiner *Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen* (2011/2015) erscheint im Erich Schmidt Verlag nun auch eine *Spanische Phonetik und Phonologie* (2021). Diese soll kein verspäteter Zwilling sein, auch wenn immer wieder Ideen und sogar ganze Passagen aus dem ersten Buch in das zweite eingeflossen sind. Forschung und Lehre haben sich in den vergangenen Jahren weiterentwickelt: Auf der einen Seite ist die Forschung angewandter geworden, insbesondere mit der empirischen Korpusphonologie und dem Praxisbezug zum Fremdsprachenunterricht. Auf der anderen Seite ist die universitäre Lehre forschungsgeliteter geworden. Auch baut das Verlagswesen sein Angebot begleitender Online-Plattformen immer mehr aus. Aus diesen Gründen bietet das vorliegende Werk *eine korpuslinguistische Einführung*.

Selbstverständlich ist die Lage des Spanischen in der Welt auch anders als die des Französischen und damit auch die hispanistische Forschungslage: Die ca. 500 Millionen *hispanohablantes* leben zu über 90% in einer Vielzahl von Ländern Amerikas und orientieren sich an unterschiedlichen Aussprachenormen (wohingegen die Plurizentrik des Französischen – deren Sprecher\*innen mehrheitlich in Europa leben – noch sehr viel weniger ausgeprägt ist). Entsprechend ist diese *Spanische Phonetik und Phonologie* noch sehr viel stärker variations- und varietätenlinguistisch ausgerichtet. Während für das Französische mit dem korpusphonologischen Forschungsprogramm (*Inter-Phonologie du Français Contemporain* (I)PFC bei der Entstehung meines französischen Einführungsbuchs bereits umfangreiche empirische Materialien zur Illustration vorlagen, schöpft dieses Lehrbuch zum Spanischen noch sehr viel mehr aus den ersten Wiener Studien des neuen Forschungsprogramms (*Inter-Fonología del Español Contemporáneo* (vgl. Pustka/Gabriel/Meisenburg 2016, Pustka et al. 2018).

Ich möchte daher zunächst einmal allen Kolleg\*innen der (I)PFC-Community für den schon über 15 Jahre andauernden fruchtbaren Austausch danken sowie Trudel Meisenburg und Christoph Gabriel für die intensive Arbeit an unserem gemeinsamen Methoden-Werkzeugkasten für (I)FEC. Auf dieser Basis haben wir in Wien zwischen 2015 und 2020 mit umfangreicher studentischer Unterstützung die ersten 18 Untersuchungspunkte erhoben: für FEC Madrid, Sevilla, Zaragoza, Barcelona<sup>1</sup>, Ciutadella de Menorca, Santiago de Compostela und Bilbao<sup>o</sup> (Spanien), Havanna (Kuba), Ciudad de México (Mexiko), Bogotá<sup>o</sup>

---

<sup>1</sup> <sup>o</sup> = nicht in diesem Buch verwendet.



## Vorwort

---

(Kolumbien), Quito° und Guayaquil° (Ecuador), Santiago de Chile° und Punta Arenas° (Chile), La Plata (Argentinien) und Montevideo° (Uruguay), für IFEC zwei erste Untersuchungspunkte in Wien° und Bologna°.

Mein herzlicher Dank gebührt daher an dieser Stelle neben den Informant\*innen und Interviewer\*innen, die anonym bleiben, allen Feldforscher\*innen und Transkripteur\*innen: Isabella Atschreiter, Martin Baumgartner, Linda Bäuml, Monja Burkard, Duygu Durmuş, Kristina Dziallas, Sebastian Felder, Marie-Antoinette Goldberger, Thomas Helmlinger, Jovana Kelecevic, Philipp Kollien, Naomi Lobnig, Katharina Öfner, Karin Oppenauer, Christina Pinger, Theresa Ratheiser, Isabella Rechberger, Clara Schatral, Thomas Skarits, Verena Weiland und Marlen Zinsberger. Danke auch an das Wiener (I)FEC-Organisationsteam Monja Burkard und Kristina Dziallas, die den umfangreichen Aufbau des Korpus in den ersten Jahren von der Einarbeitung der Studierenden bis zur Korrektur der Transkriptionen mit unermüdlichem Engagement organisiert haben! Zudem waren sie im Bereich der Methodenentwicklung federführend bei der Erstellung Interviewleitfadens sowie den Transkriptionskonventionen. Im letzten Jahr haben dann Verena Weiland und Linda Bäuml diese Aufgabe übernommen – auch ihnen möchte ich danken!

Ein unermessliches Dankeschön geht zudem an meine Sekretärin Barbara Tiefenbacher, die das (I)FEC-Projekt administrativ begleitet und mich für dieses Buch bei der Literaturrecherche und beim Bibliographieren tatkräftig unterstützt hat! Ich danke zudem all denjenigen, die das Manuskript dieses Buches ganz oder in Teilen Korrektur gelesen haben: Linda Bäuml, Monja Burkard, Patricia de Crignis, Julia Horvath, Luise Jansen, Julia Kamerhuber, Fernando Sánchez-Miret, Giselle Valman und Verena Weiland. Elmar Schafroth und Ulrich Detges danke ich für die Aufnahme des Buches in die Reihe „Grundlagen der Romanistik“, Katharina Einert, Verena Haun und Lena Posingies für die wie immer verlässliche Betreuung beim Erich Schmidt Verlag.

Und, *last but not least*:

Daniel, Linus, Jonas & Amélie, Danke für die Inspiration!

Wien, im Mai 2020

Elissa Pustka